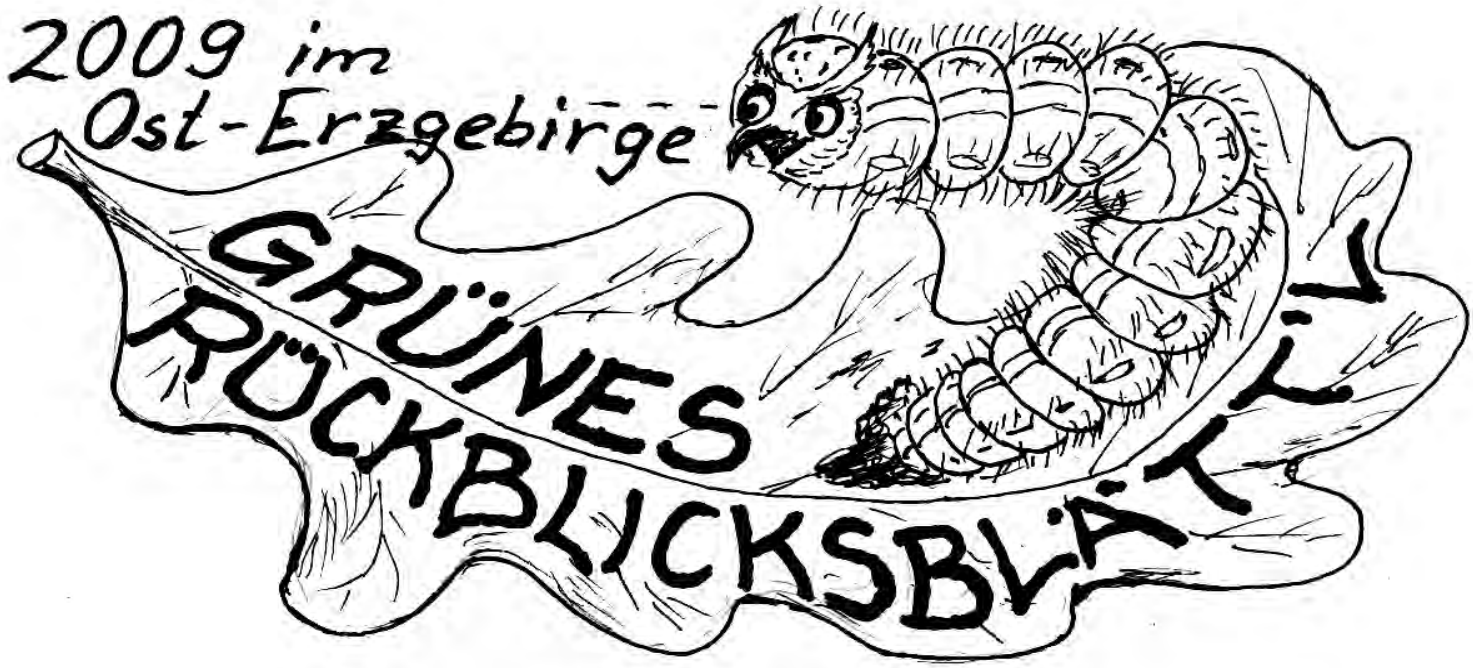
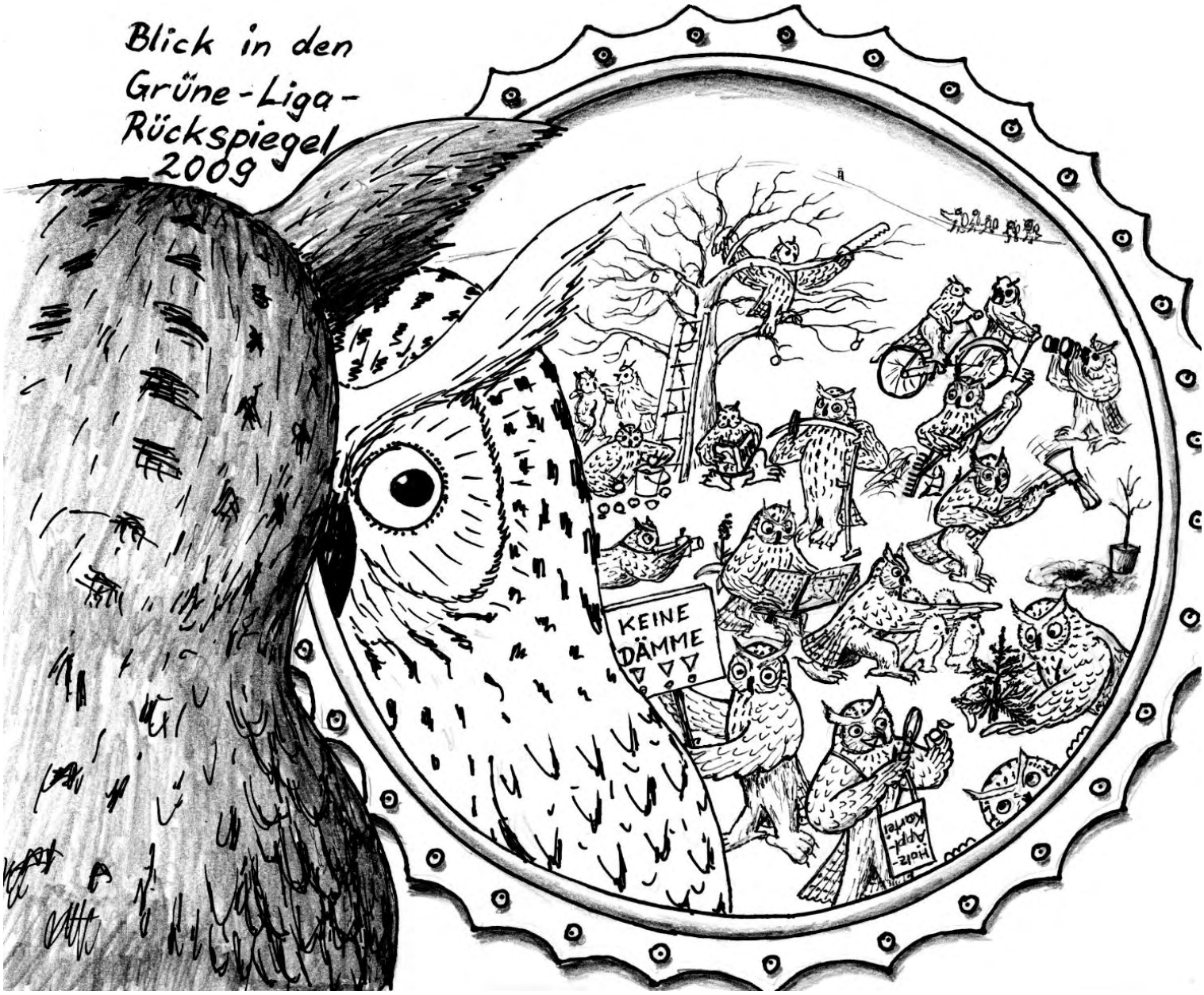
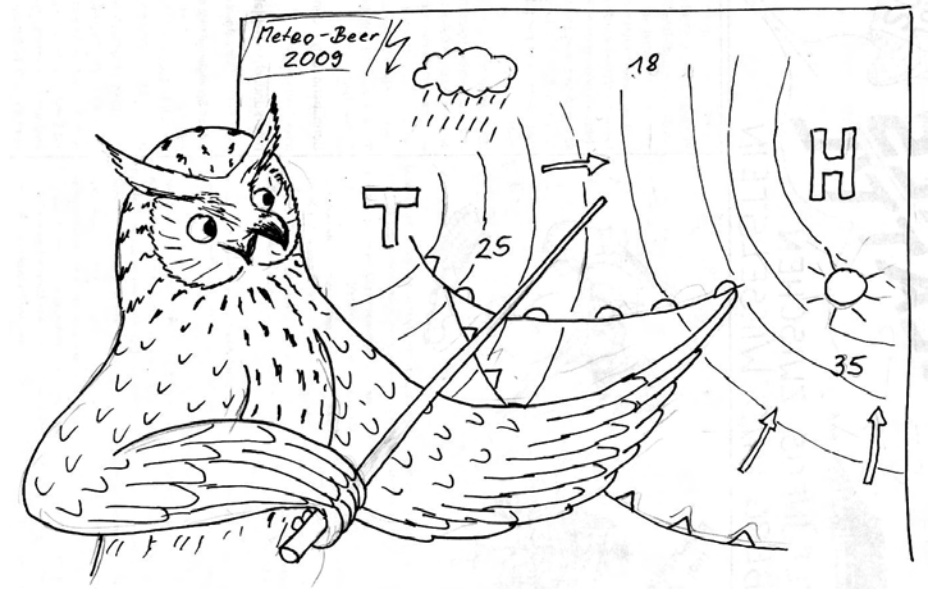




Eigentlich war diese Jahresendsonderausgabe des Grünen Blätt'ls etwas anders geplant, als sie nun vorliegt. Es sollte eine mehrseitige Übersicht über die regionalen Umweltthemen 2009 werden. Dazu hatte ich das ganze Jahr über die entsprechenden Zeitungsartikel aus der Lokalpresse gesammelt, die mir die beiden "Presserefe-renten" des Grünen Blätt'ls, Hannelore Voß und Werner Ernst,immer zukommen lassen (an der Stelle mal ein ganz herzliches Dankeschön auf dafür!). Tagelang habe ich nun die Artikel in den Computer gescannt und wollte dann eigentlich mit den Überschriften, versehen mit ein paar Erläuterungen, das Jahresendblätt'l zukleistern. Nun ist aber gar kein Platz mehr, und die Zeit ist auch um (in paar Stunden müssen die knapp 500 Blätt'l kopiert sein). Aber so geht's ja vielleicht auch.

Ich wünsche allen Blätt'l-Lesern eine schöne Weihnachtszeit und auch im nächsten Jahr viel Kraft für den Schutz der Natur! *Jens Weber, 17. Dezember 09*

Zuerst der Wetterbericht 2009 - Dr. Volker Beer aus Leipzsch erinnert sich an:



Januar 2009

Der Januar zeigte sich kälter, trockener und sonniger als in der internationalen klimatologischen Referenzperiode 1961-90. Insbesondere in der ersten Monatsdekade traten strenge Fröste auf. Vom 05. bis 07. 01. 2009 sanken die Nachttemperaturen flächendeckend in Sachsen, Thüringen sowie in Teilen Sachsen-Anhalts und Brandenburgs unter – 20 °C. Der Kälterekorde wurde in Dippoldiswalde/Osterzgebirge mit – 27,7 °C gemessen (die bestehenden Kälterekorde von 1979 und 1987 wurden in Mitteldeutschland flächendeckend gebrochen!). Tagsüber verharrten die Temperaturen bei – 15 °C. Da die Niederschläge durchweg als Schnee fielen, konnte sich eine kräftige Schneedecke ausbilden, die zur Freude aller Winterurlauber und –sportler im ganzen Erzgebirge erhalten blieb.

Februar

Die Temperaturen entsprachen den klimatologischen Werten. Jedoch gab es bei durchschnittlichen bis leicht überdurchschnittlichen Niederschlagsmengen zu wenig Sonnenschein. Die Schneedecke konnte weiter anwachsen.

März

Die niederschlagsreiche (verbreitet fiel etwa ein Drittel mehr Niederschlag als üblicherweise) und sonnenscheinarme Witterung beherrschte den ganzen Monat. Die Temperaturen lagen trotzdem geringfügig über den Werten des klimatologischen Mittels. Die Schneedecke wuchs weiter an.

April

Dieser zeigte sich wie - auch schon 2007 - extrem warm, sonnenscheinreich und niederschlagsarm. Mit deutschlandweit durchschnittlich 11,9 °C fiel der April 2009 um 4,5 Grad zu warm aus. In Sachsen wurden durchschnittlich 12,5 °C erreicht. Damit lag der Wert um 5,1 Grad über dem Klimawert. Damit gilt der April 2009 als der absolut wärmste April seit Beginn meteorologischer Aufzeichnungen im Jahr 1891. In der Natur zeigte sich erst wenig Grün. Der Austrieb entsprach der Jahreszeit. Anhaltende Wärme mit Höchsttemperaturen von mehr als 20 °C, in Ostdeutschland verbreitet über 25°C, ließen das Pflanzenwachstum dann explodieren.

Mai

Der Mai war etwas wärmer als im klimatologischen Mittel. Die Niederschläge waren bei großen regionalen Unterschieden überdurchschnittlich. Die Sonnenscheindauer lag verbreitet über den Bezugswerten.

Juni

Dieser Monat war etwas kühler und sonnenscheinärmer als im klimatologischen Mittel. Die Niederschlagsmengen lagen etwas über den Vergleichswerten. Insgesamt zeigte sich dieser Monat regnerisch.

Juli

Dieser war trotz einiger kühler Perioden recht warm. Dabei fiel überdurchschnittlich viel Niederschlag, verbreitet wurden 1/3 bis 2/3 mehr Niederschlag als üblich gemessen. Das Heulager wurde zur Wasserschlacht.

August

Dieser verlief sehr warm, trocken und extrem sonnenscheinreich.

September

Dieser zeigte sich immer noch überdurchschnittlich sonnig und etwas zu warn. Wiederum fiel zu wenig Niederschlag.

Oktober

Zu Monatsbeginn traten noch einige heiße Tage auf, wobei auch Rekordwerte gemessen wurden. Insgesamt verlief der Oktober zu kühl, sonnenscheinarm und sehr regenreich. Vom 15. bis 19. 10. 2009 erfolgte am Rande eines kräftigen Tiefs über Osteuropa und einem Hoch über Großbritannien ein Kaltluftvorstoß mit feuchter Polarluft. Kräftige Schneefälle führten bis in tiefe Lagen zur vorübergehenden Ausbildung einer Schneedecke. Bei Neuschneemengen von bis zu 45 cm auf dem Fichtelberg und im Kahleberggebiet wurde dort die Wintersportsaison vorfristig eröffnet. In den mittleren und unteren Berglagen fiel reichlich Naßschnee. Verbreitet brachen die noch vollständig Laub tragenden Bäume unter der Schneelast zusammen. Besonders schwer betroffen waren die mittleren und unteren Lagen im Erzgebirge (Bärenfels, Tharandter Wald), der Nationalpark Sächsische Schweiz, die Forstbezirke Dresden mit Dresdner Heide, Neustadt, Oberlausitz.

November

Dieser zeigte sich extrem mild und relativ niederschlagsreich.

Dezember

Nach einem milden Start stellte sich zum 3. Advent eine winterliche Witterungsperiode ein.

Wenn jetzt die Temperaturen nicht noch ganz, ganz tief in den Keller gehen (aber keine Sorge: das Weihnachtstauwetter kommt bestimmt!), dann wird auch dieses Jahr wohl wieder 1,5 bis 2 Grad über dem Durchschnitt (Referenz-Zeitraum 1961 bis 1990) liegen.

Lieber eine Solaranlage auf dem Dach als Aktien im Keller - *die Bielatal-Solar-Bilanz 2009, von Andreas Warschau*

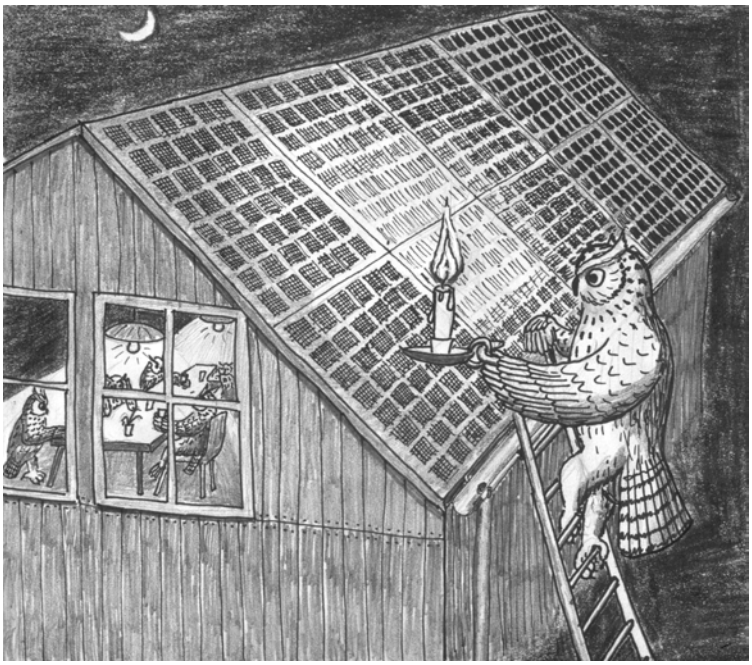
Jetzt sind mir doch tatsächlich die Ertragsdaten vom Sommer in den Untiefen des Computers verschwunden! Na, macht nichts, muss ich die Sommerwerte irgendwie rekonstruieren. Wir hatten im Laufe des Jahres auch Schwierigkeiten mit dem einen Zähler, die aber – *ACHTUNG, WERBEBLOCK!* – durch das gewohnt zuverlässige Eingreifen der Firma Elektro-Rümmler Schellerhau in den Griff bekommen wurden. Am Ertrag hat das nichts geändert, der ENSO-Zähler lief die ganze Zeit durch.

Das Entscheidende ist sowieso die Summe am Jahresende. Ende November stehen auf der Zählertafel 29.265 kWh. Das bedeutet, bis dahin (im Dezember kommen erfahrungsgemäß kaum 100 Kilowattstunden dazu) haben wir 2009 ganze 6.256 kWh an den Energieversorger verkauft. Zugegeben, das ist nicht ganz so viel wie in den Vorjahren. Es war eben für alle ein etwas mageres Jahr. Was aber nicht heißt, dass selbst die Sonne wirtschaftskrisengeschüttelt war. Es lag wohl mehr an den Wolken, die im Juni/Juli auch die Heuernte verregneten. Wir liegen aber mit diesem Ertrag immer noch weit über unseren vorsichtigen Prognosen von 5.769 kWh/Jahr. Die Anteilseigner wird es freuen – wenn auch vor allem langfristig. Die Gesamteinnahmen der Anlage belaufen sich mittlerweile auf knapp 16.000 €– meine Excel-Tabelle sagt mir, dass das 36 Prozent des Anlagenneuwertes sind. Die Werte meiner Lebensversicherung, die ich vor Jahren einmal abgeschlossen hatte, sind jedenfalls von 44,91 Euro je Anteil im Oktober 2007 auf 27,46 Euro im Oktober 2009 abgestürzt. Der ominöse Fonds heißt „Managed Fund Chance“ - da habe ich aber bei Bielatal-Solar mehr Chancen und muss selbst als Geschäftsführer auch gar nicht so viel managen.

Letztes Jahr schrieb ich an dieser Stelle: Wir müssen jedenfalls kein Rettungspaket beantragen. Wie ich allerdings im Dezemberblättl 2008 schon auf „knapp reichlich 29.000 kWh Strom“ gekommen war, ist mir heute nicht mehr erinnerlich. Den wohlschmeckenden Holzäppel-Schnaps gab's doch damals noch gar nicht! Wie dem auch sei: jetzt stimmt der Satz mit den 27 Tonnen CO_2-Einsparung.

Nachzutragen wäre aus dem letzten Jahr noch: die ENSO hat ihre im Dezember 2008 angekündigte umstrittene Tariferhöhung – auch aufgrund unserer Proteste – zurückgenommen. Nunmehr kündigt das Unternehmen erneut eine „Umstellung des Abrechnungssystems“ an. Bei solchen Briefen werde ich immer ganz hellhörig. Nicht nur auf der Klimakonferenz in Kopenhagen wird um Formulierungen gerungen, bei denen man befürchten muss, dass eine kunstvoll verschleierte Wortwahl doch wieder nur bedeutet, dass das eigentlich notwendige Umsteuern in unserem Lebensstil wieder einmal verschoben wurde.

Nichtsdestotrotz wünsche ich allen ein friedvolles Weihnachtsfest. Das mit dem solarstrom-gespeisten Schwibbogen als „Inselanlage“ hat dieses Jahr noch nicht funktioniert. Die Speichertechnologie ist noch nicht so weit. Hoffen wir auf ein gutes nächstes Jahr!



kurzes Gespräch mit: Katrin und Lutz Brusch, Dresden

Was verbindet Euch mit dem Ost-Erzgebirge?

Wir sind eine Familie aus Dresden und kommen an Wochenenden und zum Urlaub gern ins Osterzgebirge. Besonders für unsere drei Kinder ist es im Winter schön, hier im Schnee zu toben und Skilanglauf zu lernen. Als Naturfreunde sind wir für die regelmäßigen Aktionen der Grünen Liga dankbar und packen gern beim Heu machen mit an.

Hattet Ihr 2009 hier ein besonders einprägsames Natur-Erlebnis?

So viel Schnee wie im Februar hatten wir noch nie erlebt. Auf der Liga-Wanderung zwischen Sadisdorf und Schmiedeberg blieben wir fast im Schnee stecken. Unsere Kinder hatten dann ein halbes Jahr später beim Nachmähwochenende alle Hände voll zu tun. Allerdings nicht beim Harken sondern beim Wegtragen der Frösche, die den heubeladenen Planen im Wege herumhüpften.

Wie empfindet Ihr den derzeitigen Zustand der Natur im Ost-Erzgebirge?

Wir genießen die Natur. Es ist auch schön, zu verfolgen, dass sich langjährige Wiesenpflege in wachsender Pflanzenvielfalt auszahlt.

Was war Eurer Meinung nach 2009 das Beste und das Schlimmste, was der Natur des Ost-Erzgebirges angetan wurde/wird?

Schlimm war aus Sicht unserer den Skilanglauf gerade erlernenden Kinder, dass sie jederzeit von einem Motorschlitten hätten "mitgenommen" werden können. Dann hat uns beruhigt, dass die Grüne Liga sich dieses Problems angenommen hatte und sich viele ebenso Betroffene an der Postkartenaktion beteiligten. Die Natur wird sich sicher über den ersparten Lärm freuen.

Wie können wir uns in Zukunft noch besser für die Natur des Ost-Erzgebirges einsetzen?

Bitte haltet durch, auch wenn die Ämter eure wirkungsvolle und für die Natur so wichtige Arbeit nur sehr zögerlich unterstützen.

Dieses Jahresendblätt'l sollte Raum geben für ein breites Spektrum an Gedanken und Eindrücken vom Naturschutzjahr 2009 aus sicht möglichst vieler Leute, die dieses Jahr hier wieder aktiv waren. Je vielstimmiger der Eulen-Chor, desto besser wird die Musik, dachte ich mir so (zumindest lauter). Auf die reichlich einhundert mit einem kleinen Interview-Bogen versehenen e-mails, die ich vor vierzehn Tagen dafür verschickt hatte, kamen acht Antworten.

Dankeschön an alle, die sich die Mühe gemacht haben!

Zusätzlich hatte ich mir (Eulen-)Zeichnungen gewünscht. Erwartungsgemäß war da die Resonanz noch geringer (aber ehrlich: Uhus sind wirklich nicht schwer zu malen!).
Die hübsche Eule hier unten stammt von Ute Kludig-Hempel aus Tharandt, die sie vorab zum Fragebogen geschickt, letzteren dann aber wohl doch vergessen hatte. *(Jens Weber)*

Gespräch mit: Dietrich Papsch, Schellerhau

Steinrücken am Landweg

Was verbindet Dich mit dem Ost-Erzgebirge?

Das Osterzgebirge hat viele Gesichter und all diese haben ihren eigenen Reiz. Wer unsere Region um Kahleberg, Geisingberg, Kohlhaukuppe und Hemmschuh kennt, die umliegenden Wälder und Wiesen mit den unverwechselbaren Stein-rücken, die wunderbaren Täler mit ihren Flusslandschaften, der weiß, dass das Osterzgebirge eine dieser einzigartigen Kulturlandschaften ist, die Lebensraum für Mensch und Tier bietet. Das ist es, was mich an meiner neuen Heimat fasziniert. Ich genieße die Stille der Wälder, die Bergwiesen sowie das rauschende Wasser von Weißeritz, Müglitz und Pöbelbach. Doch dieser Lebensraum um Altenberg, Geising, Zinnwald und Rehefeld, der heute nur noch ein Teilstück sächsischer Urbanität ist, muss sorgfältig gepflegt und jede Entwicklung mit Vorsicht und Respekt vor der Natur angegangen werden.

Hattest Du 2009 hier ein besonders einprägsames Natur-Erlebnis?

Auf meinen täglichen Wanderungen oder auf der Pirsch mit Kamera und Skizzen-block genieße ich die Einsamkeit der Wälder, die Schönheit der Täler, Berge und Wiesen und dabei zieht es mich immer wieder zu Steinrücken hin, die mit ihrer Fauna und Flora der Landschaft ein besonders ausgeprägtes Bild geben. Ein-prägsame Erlebnisse waren für mich auch 2009 wieder die bizarre Winterlandschaft im Februar am Pramenáč mit dem wunderbaren Blick ins Böhmische Mittelgebirge, die jährlich im Mai/Juni wiederkehrende Vielfalt der blühenden Bergwiesen, etwa am Geising-erg, sowie der herbstliche Sonneneinfall bei sinkendem Frühnebel im einmaligen Buchenbestand des Weichholdswaldes. Natürlich waren für mich auch 2009 die mir selbst auferlegten zwei Tage Heulager im sommerlichen Bärensteiner Bielatal das besondere Naturerlebnis unter Gleichgesinnten.

Wie empfindest Du den derzeitigen Zustand der Natur im Ost-Erzgebirge?

Für die Besucher unserer Region scheint die Natur intakt. Dem ist bei weitem nicht so. Dem gewissenhaften Betrachter entgeht nicht, dass neue Schäden, etwa an Baumkronen von Fichten in den Wäldern auftreten und Buchen, Eichen, Ebereschen und in diesem Jahr auch Ahornbäume von Pilzen und Krankheiten befallen sind, früh einfärben und ihr Laub abwerfen. Ein weiteres beklage ich: Anstatt Naturschutzräume auszuweiten, wie es der Klimawandel erfordert, werden diese aus rein wirtschaftlichem Interesse, oft als dem Tourismus und Freizeitverhalten der Bürger geschuldet deklariert, weiter eingeschränkt und in diese in unverantwortlicher Weise eingegriffen. Auch wird dem Versiegelungswahn immer mehr Vorschub geleistet, was zurückgehende Naturräume verursacht. Auch die überwiegend in der Region betriebene intensive Landwirtschaft führt weiter zur Bodenverfestigung und Vernichtung von Humusboden und Biodiversität.

Aus all diesen Gründen müssen wir alles daran setzen, die Natur im Osterzgebirge zu erhalten und dafür auch die Menschen in der Region zu gewinnen. Mein Eindruck ist, dass die Osterzgebirgler kein Volk mehr sind, das ein Leben in engster existenzieller Verbundenheit mit den natürlichen Ressourcen führt, wie das Jahrhunderte lang der Fall war. Sie sind zwar mit der Landschaft auch heute noch verwachsen, doch ihre Existenz ist weitgehend bestimmt durch deren Nutzung. Meist geschieht das ohne direkten Bezug zum Ort und nur im Interesse der Wertschöpfung aus Wirtschaft, Landwirtschaft, Sport und Tourismus. Manchen ist das bewusst, vielen jedoch nicht.

Was war Deiner Meinung nach 2009 das Beste und das Schlimmste, was der Natur des Ost-Erzgebirges angetan wurde/wird?

Als Bestes sehe ich die Einsätze der Grünen Liga in der Bergwiesenpflege zum Erhalt der Artenvielfalt, die Baumpflanzaktionen, die liebevolle Pflege und Neuanpflanzungen des Wildapfels und die großen Anstrengungen unseres Umweltvereins für eine intakte Natur des Osterzgebirges. Im Gegensatz dazu waren für mich auch 2009 die oben genannten schweren Eingriffe in Naturschutzräume und Landschaften, wie im Biathlonzentrum Hofmannsloch, am Skihang in Rehefeld oder die Versiegelung von zusätzlich mehr als 2 Hektar Boden und die Vernichtung von zahlreichen alten Bäumen allein beim Straßenbau in Schellerhau die schlimmsten Wunden, die der Natur in meinem Umfeld zugefügt wurden.

Wie können wir uns in Zukunft noch besser für die Natur des Ost-Erzgebirges einsetzen?

In dem wir uns noch stärker überall dort einsetzen, wo immer noch aus rein ökonomischen Gründen der Natur unserer Region Schaden zugefügt wird. Das erfordert von uns noch mehr Mut zur Aufklärung, Öffentlichkeitsarbeit und zur Auseinandersetzung. Dass dazu vorbildliches Verhalten und Vorbildwirkung in unserem Tun und Handeln notwendig ist, halte ich dabei für selbstverständlich. Deshalb ist tätiger Naturschutz für mich das Beste, das wir für die Natur tun können.

Eigentlich sollte das folgende noch auf Seite 2 zum Witterungsrückblick, aber da habe ich nun schon so viele Uhus reingepappt, daß einfach kein Platz mehr war. Und, klar, das hier ist natürlich keine "Wettervorhersage", sondern das wahrscheinlichste Szenario der Klimaentwicklung. Vielleicht wird ja nach Kopenhagen auch alles gut, sämtliche Autos eingemottet, alle Leuchtreklamen abgeschaltet und teure, energiefressende Spielereien wie Bobbahnen, Heizpilze und elektrischer Striezelmarktkommerzfirlefanz einfach verboten? Frohe Weihnachten! Euer Jens Weber.

Die langfristige Wettervorhersage von Dr. Volker Beer:

Neueste Prognosen des Hamburger Klimarechenzentrums weisen auf deutliche Änderungen des Klimas in den nächsten 50 Jahren hin. In den westlichen und nördlichen Bundesländern wird mit einer steigenden Niederschlagsmenge, verteilt über das ganze Jahr, gerechnet. Das Klima wird sich dort ozeanischer gestalten.

Im Gegensatz dazu wird eine Niederschlagsabnahme und für das Sommerhalbjahr eine zunehmende Kontinentalität der Witterung für die östlichen Teile Bayerns, für Teile Thüringens sowie für Sachsen und Brandenburg erwartet. Die Frostgrenze könnte in den bayerischen Alpen auf 1000 m bis 1500 m ansteigen. Als schneesicher im Sinne des Wintersports werden nur noch Gebiete in Höhenlagen oberhalb von 1500 m sein. Wintersport im Erzgebirge wird somit die Ausnahme sein.

Im Raum Dresden würde die durchschnittliche Temperatur des wärmsten Monats von derzeit 18 °C auf 21 °C ansteigen und im Winter wird die Durchschnittstemperatur nicht mehr unter den Gefrierpunkt fallen. Die Hamburger Klimaexperten erwarten für Sachsen einen Rückgang der jährlichen Niederschlagsmenge um 13 %. Die größten Rückgänge der Niederschläge werden aller Voraussicht nach für die Vegetationsperiode (Frühjahr und Frühsommer) geschehen. Insbesondere die Leipziger Tieflandsbucht sowie die Niederlausitz sind betroffen. Extremsommer wie der Sommer 2003 wären dann die Regel. Tritt Regen auf, wird er häufig als extremer Starkregen fallen, so wie am 12./13. August 2002 bereits geschehen. Ein Wasserdefizit in der Vegetationsperiode wird durch eine Zunahme der Sonnenscheindauer von gegenwärtig 500 Stunden auf 700 Stunden im Frühjahr und von 650 Stunden auf maximal 800 Stunden im Sommer verschärft. Daher muß davon ausgegangen werden, daß in weiten Teilen Sachsens bei Fichte und Rot-Buche mit starken Vitalitätseinbußen und Zuwachsrückgang zu rechnen ist.

Im Mittelgebirgsraum wird eine Verringerung der Niederschläge im Frühsommer aufgrund des hohen Ausgangsniveaus geringere Auswirkungen haben. Hier wird die prognostizierte Temperaturerhöhung zum entscheidenden Faktor für Struktur und Baumartenzusammensetzung der Wälder. Bereits bei einer Erhöhung der Jahresmitteltemperatur um 1,5° K könnten fichtendominierte Wälder nur noch in den Kammlagen existieren, in den mittleren und unteren Berglagen würden Eichen-Buchenwaldgesellschaften das Bild bestimmen, die jetzt nur im Hügelland vorkommen.

Eine Zunahme von Witterungsextremen ist in Deutschland und Europa nicht mehr nur sehr wahrscheinlich, sondern hat bereits begonnen.

Andere Berechnungen unter Berücksichtigung eines verstärkten Schmelzens der grönländischen Gletscher und eines vermehrten Süßwassereintrags in den Nordatlantik ergeben folgendes Szenario: Nach einer Phase der Erwärmung schmelzen die grönländischen Gletscher so stark, das Teile des Nordatlantik „aussüßen“. Durch diese Süßwassereinträge wäre ein Abreißen des Golfstromes denkbar. Infolge dessen könnte die globale Erwärmung in Mitteleuropa auch eine „Kleine Eiszeit“ hervorrufen.

In jedem Fall bekämen die Erzgebirgsdörfer viele, viele, viele Zuzügler - ehemalige Küstenbewohner aus Hamburg, Bremen, Rostock (Algier, Lagos, Alexandria ...)

Kennenlernerfahrungen mit der Grünen Liga Osterzgebirge 2009 ...

... von Sonja Polenz, Dresden

Die Aktionen der Grünen Liga habe ich, die ich noch nicht so lange in Dresden wohne, im Mai 2009 entdeckt.

Es begann für mich mit der schönen Wanderung von Teplitz nach Frauenstein *(erste und zweite Etappe der Drei-Tage-Taps-Tour)*. Dabei begeisterte mich sogleich das naturkundliche Wissen von Jens Weber, der uns immer wieder fachkundig auf Besonderheiten in der Landschaft aufmerksam machte. Wir durften dann auch eine Nacht bei Honza, einem tschechischen Naturschützer, in seinem einfachen Wochenendhäuschen übernachten. In Deutsch und Englisch fand am Abend ein interessanter Austausch statt.

Im September beteiligte ich mich an der Aktion, zu der tschechische Naturschützer der Umweltorganisation Arnika eingeladen hatten. Ich besorgte mir noch schnell ein Zelt und packte meine ältesten Jeans und T-Shirt ein. Mit 12 Personen trafen wir uns in Altenberg, dann ging die Fahrt los zum Lipská hora. Allein schon die teilweise unberührte Natur unterwegs war beeindruckend. Wir zelteten in wild-idyllischer Landschaft. Jens hatte unter anderem einen Hänger voll Wasserkanister mitgebracht, denn von Zivilisation konnte weit und breit keine Rede sein. Doch der Wettergott war uns gnädig: nur heiter Sonnenschein! Das war auch nötig, denn es fand ja alles unter freiem Himmel statt, z.B. wurde auch nur am offenen Feuer gekocht.

Unsere Aufgabe war es, eine riesige Wiese zu entbuschen, damit sich dort einst von den tschechischen Naturfreunden eingesetzte selten Pflanzen wieder entfalten können. Daran machten wir uns am Sonnabend, vor allem mit Motorsensen. Am Abend hatten wir dann viel geschafft und waren stolz auf das erreichte Ergebnis. Ich möchte aber doch anmerken, dass ich es auch interessant fände, mal ein Gelände ganz in Handarbeit freizulegen und dann in Zukunft zu schauen, ob das atmosphärisch vielleicht eine hochwertige Wirkung auf die Örtlichkeit hat. Aber was wir gemacht haben, war auch schon gut.

Die tschechischen Naturschützer zeigten sich sehr gastfreundlich. Und so war das Wochenende noch, neben der Arbeit und einem Spaziergang zur Erkundung der Umgebung, auch eine kulinarische Freude, ganz zu schweigen von dem wunderschönen Lagerfeuer am Abend. Ein herzliches Dankeschön noch mal an die tschechischen Freunde!

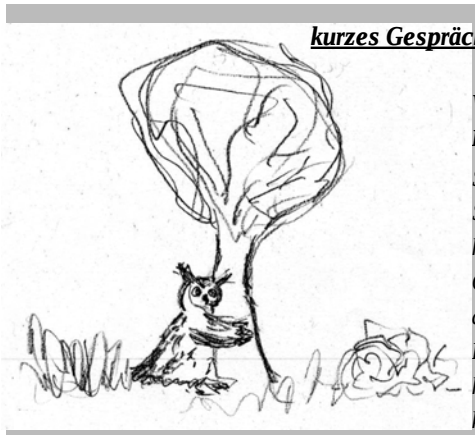
Im Herbst nahm ich dann noch an einer geologischen Exkursion mit Dr. Werner Ernst in Frauenstein teil. Das eisige, regnerische und stürmische Wetter war eine Herausforderung. Das aber nahmen wir Teilnehmer gern für die höchst informativen Erklärungen von Herrn Ernst auf uns. Dankeschön auch noch mal für diese interessante Führung!

Als letztes nahm ich an dem Wochenende zur Thematik Steinrücken teil. Ich wusste zwar nicht genau, worum es sich dabei handeln sollte, aber nach den vorherigen positiven Erfahrungen mit den Grüne-Liga-Aktionen, fuhr ich erwartungsvoll nach Bärenstein, um mitzumachen. Zu Vortrag, Wanderung und praktischem Erfahrungsaustausch hatten die Organisatoren außer uns allgemein Interessierten vor allem auch ortsansässige Bauern erwartet. Wegen ihrer Besitztümer mit Steinrücken wären sie die wichtigen Ansprechpartner für dieses Naturschutzthema. Leider kamen nur wenige, vielleicht waren sie ja schon ausgelastet.

Nach dem für mich bereichernden Wochenende kam mir noch in den Sinn, wie viel sinnvolle Arbeit hier brachliegt, zum Beispiel für frustrierte jugendliche Schulabbrecher. Man müsste nur die entsprechenden Gelder dafür zur Verfügung bekommen. Gestalter und Betreuer würden sich dann wahrscheinlich schon finden. Das ist mir in letzter Zeit noch so durch Kopf und Gemüt gegeistert.

Mir haben die Naturschutzaktionen mit der Grünen Liga Osterzgebirge sehr viel Freude bereitet, und ich danke vor allem Jens Weber ganz herzlich für sein großes Engagement!

kurzes Gespräch mit: Petra Schröter, Glashütte



Was verbindet Dich mit dem Ost-Erzgebirge?

Schon als Kind war ich von der Weite, Schönheit und gewissen Kargheit dieser herrlichen Natur begeistert. Bei jeder Gelegenheit zog und zieht es mich auf die Höhen, zu den Wiesen, Felder und Bäumen. Besonders die Steinrücken hatten und haben es mir angetan. Man kann da wunderbar „Buden“ bauen. Ich bewundere immer wieder die zerzausten Ebereschen, die der Kälte und dem Sturm trotzen. Leidenschaftlich gern wandere ich durch den Wind oder schlage zwei Steine aneinander und atme den dabei hervorgerufenen „Duft“ ein. Immer wieder aufs Neue fasziniert mich bei einem Gang über die Höhen unsere Landschaft.

Hattest Du 2009 hier ein besonders einprägsames Natur-Erlebnis?

Ganz besonders begeistert hat mich im Winter die märchenhafte Schnee- und Raureiflandschaft um den Kahleberg. Egal, ob die Sonne die Landschaft in ein blau-weißes Glitzermeer tauchte, oder die Landschaft mystisch verzaubert wurde durch die Wolkenwand.

Wie empfindest Du den derzeitigen Zustand der Natur im Ost-Erzgebirge?

Ich empfinde den Zustand als gut. Was nicht bedeutet, dass die Dinge ihren Lauf nehmen können. Dass unsere Natur hier in gutem Zustand ist, verdanken wir meiner Meinung nach wesentlich den Initiativen von aktiven Umweltschützern und Vereinen, wie z. B. der Grünen Liga oder dem Energie-Tisch Altenberg. Sie leisten mit praktischem Tun, Aufklärungsarbeit und politischer Einmischung einen großen Beitrag zur Erhaltung und dem Schutz der Natur.

Traurig machen mich das gedankenlose Versiegeln von Flächen, Abholzen von Bäumen und ähnliche Aktionen.

Was war Deiner nach 2009 das Beste und das Schlimmste, was der Natur des Ost-Erzgebirges angetan wurde/wird?

Gefreut habe ich mich, dass vorerst der Bau des die Natur verunstaltenden Riesenwindparks auf dem Kamm gestoppt wurde. Da ich als Laie hin und her gerissen war zwischen einerseits Befürwortung alternativer Stromgewinnung und andererseits, die Natur nicht so zu verunstalten, hat mir die Versorgung mit Hintergrundwissen im Grünen Blätt'l bei der Meinungsbildung sehr geholfen. Danke!

Schlimm empfinde ich den aus meiner Sicht überdimensionierten Dammbau im Glashütter Prießnitztal, mit den nach sich ziehenden Maßnahmen, wie Abholzung, Straßenbau, Transporte Baumaterial. Nicht, dass ich falsch verstanden werde: Ich bin sehr für einen Damm als Hochwasserschutz, aber es passt für mich manches nicht zusammen. Auf der einen Seite dieses Riesenmonster, auf der anderen Seite ist nach dem Hochwasser neue Fläche in Glashütte versiegelt und Fußwege höher gesetzt worden oder: das Prießnitzbett ist ohne natürliche Hindernisse aalglatt, völlig konträr einem Hochwasserschutz ausgebaut worden.

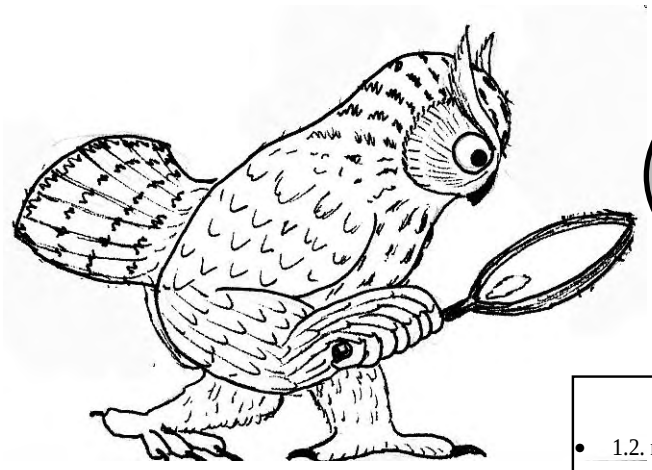
Wie können wir uns in Zukunft noch besser für die Natur des Ost-Erzgebirges einsetzen?

Einige kommen sich vor wie Rufer in der Wüste. Sie leisten unermüdlich engagierte Aufklärungsarbeit und leben vor, wie es gehen kann. Macht weiter mit dem Grünen Blätt'l, Vorträgen, Naturwanderungen und –lagern, Bücher schreiben u. v. m. Behaltet den Mut und die Kraft. Eure Arbeit ist ganz wichtig, weil wir oder unsere Kinder eben erst später sehen werden, was wir jetzt anrichten oder doch noch geradeso verhindern können.

Ebenso wichtig ist die weitere Einmischung in politische Gremien. Scheinbar sind ja Ökologie und Ökonomie gegensätzliche Pole. Das lässt Umweltschutz für manche Verbraucher unattraktiv erscheinen. Das muss aber nicht sein. Im Gegenteil, es gibt Beispiele, wie durch Umweltschutz Arbeitsplätze geschaffen werden, wie ich als Verbraucher ohne Einschränkungen aber mit Nachdenken, Wissen und Umstellen meinen Beitrag leisten kann.

Vielleicht könnte hin und wieder so ein ganz praktischer Tipp, wie: Beim Einkauf auf Plaste Tüten verzichten, wie und zu welchen Stromanbieter wechseln ...mit veröffentlicht werden. Wir Menschen sind träge und brauchen die Wiederholung.

Ja und schließlich verschwindet das Thema ja nun endlich aus der Tabuecke. Darüber könnte man froh sein, wenn der Grund nicht die Dramatik der Auswirkungen unseres jetzigen Tuns auf die Klimaveränderungen mit all seinen ökologischen und sozialen Folgen wäre.



Mal gucken, was die Grüne Liga Osterzgebirge dieses Jahr so gemacht hat …

Januar

- 3.1. naturkundliche **Neujahrs-Skitour** zum Bornhau/ Pramenáč bei traumhaftem Bilderbuch-Winterwetter.
- **Wildapfelpflege**maßnahmen bei Glashütte und im Trebnitzgrund
- 15.1. **Naturführervorstellung** beim NABU in Freiberg (noch im Naturkundemuseum)
- **Fördermittelantragsbürokratie** für Artenschutzprojekt Stattliches Knabenkraut (noch nicht genehmigt); deutsch-slowakisches Naturschutzprojekt (bei der DBU durchgefallen); Förderpreis Waldumbauprojekt (haben wir bekommen); deutsch-tschechisches Naturführer-Nachfolgeprojekt (zu der Zeit waren wir da noch hoffnungsvoll, aber so viel Bürokratie vie bei „Ziel-3“ hat uns dann doch erschlagen)
- 29.1. **Regenwaldvortrag** mit Spendensammlung für Madagaskar-Projekt (blieb eher in bescheidenem Rahmen diesmal)

kurzes Gespräch mit: Andreas Frieseke, Dresden

Was verbindet Dich mit dem Ost-Erzgebirge?
Ursprünglich das FÖJ, seit dem die Natur, die Menschen die hier leben und darin arbeiten und die vielen Erlebnisse mit der Grünen Liga und den Teilnehmern der Arbeitseinsätze

Hattest Du 2009 hier ein besonders einprägsames Natur-Erlebnis? besonders einprägsam, mmhhh, es waren viele kleine Dinge, die übers Jahr zusammen kamen. Ein besonderes Erlebnis davon: ich griff einmal fast in eine kleine Kreuzotter bei dem Versuch, einen Hang hinauf zu kommen. Die junge, kleine Otter lag in der Sonne auf einem Moosbett und ich sah sie gerade noch…

Wie empfindest Du den derzeitigen Zustand der Natur im Ost-Erzgebirge? viel Arbeit, viel Arbeit, viel Arbeit, doch auf jeden Fall lohnenswert!

Was war Deiner Meinung nach 2009 das Beste und das Schlimmste, was der Natur des Ost-Erzgebirges angetan wurde/wird? das Schlimmste: Änderungen und Kürzungen in der Fördermittelpolitik, Pflege wird kostspieliger für Vereine, lang gehegte Projekte werden aufs Spiel gesetzt
das Beste: Vereine machen vorerst weiter bei der Pflege der Natur- und Kulturlandschaft, wenn auch erstmal auf eigene Kosten mit der Hoffnung, das Geld wieder zu erhalten

Wie können wir uns in Zukunft noch besser für die Natur des Ost-Erzgebirges einsetzen? mehr Leute sensibilisieren für die Natur; die Ziele vor Augen halten und sich nicht von der Bürokratie ausmergeln lassen; geeignete Vermarktungskonzepte für nachhaltige Produkte aus der Natur, um von den Fördermitteln nicht abhängig zu sein bzw. Wege aus der Fördermittelabhängigkeit zu finden.

Februar

- 1.2. naturkundliche **Winterführung rund um den Geisingberg**
- 2.2. **große Beratung der ehrenamtlichen Naturschützer und Naturschutzvereine mit den Behördenleuten im Landratsamt** - auf nachdrückliches Drängen der Grünen Liga endlich mal zustandegekommen. Nach den großen Worten des neuen Dezernenten Heiko Weigel schien Hoffnung auf eine künftig bessere Zusammenarbeit zu bestehen. Aber Naturschutz wird im neuen Landkreis offenbar nach wie vor ganz, ganz klein geschrieben (das Luftschloß „Sonnenstein“ hat Priorität!). Diese Hobby-Ökos sind da eine vernachlässigbare Größe.
- 4.2. Eröffnung der **Wildapfel-Ausstellung mit dem Dippser Kunstverein** in den Parksälen
- **Fortsetzung des Fördermittelantragskampfes**, unter anderem für die Finanzierung der Biotoppflege; ständiges Hüh und Hott um die neue Fördermittelrichtlinie „Natürliches Erbe“
- Gespräche mit Landwirten im Rahmen der sogenannten **Naturschutzberatung** - wir sollen denen erklären, für welche Maßnahmen der Landbewirtschaftung sie Naturschutz-Fördermittel bekommen können. Eigentlich gut gedacht, aber von den Freistaatsbehörden zu einem Papier- und Computer-monster aufgebläht, das kaum beherrschbar war und jede Menge Zeit raubte. Für den Naturschutz kam bei dem Kram eigentlich fast nix raus.
- 15.2. Naturkundliche **Skitour zum Mückentürmchen**
- Ende Februar: **wir geben unseren Ziel-3-Projektantrag endgültig auf**, nach vielen, vielen, vielen Stunden Vorarbeiten. Der Genickschlag war die Mitteilung, daß wir alle Rechnungen vorfinanzieren müßten und dann bis zu 9 Monate auf die Erstattung warten könnten. Ziel-3 ist wirklich nur noch was für reiche Organisationen oder für staatliche Institutionen, die zur Vorfinanzierung ns Steuersäckel langen können.
- 28.2. **Jahresversammlung in Schmiedeberg** mit Exkursion ins Atbergbaugebiet Sadisdorfer Pinge sowie einem interessanten Vortrag von Prof. Wolfgang Schilka über die neuen Bergbaupläne im Ost-Erzgebirge.

März

- viel **Wildapfelpflege**
- 8. 3.: Sonntagsspaziergang/**Demonstration im Glashütter Prießnitztal** zu der Stelle, wo der neue Riesendamm geplant ist. Ein paar Tage zuvor hatten die Baumfällungen begonnen, das gab die passende Kulisse. Anschließend Vortrag und Diskussion zum Wieweiter im Bretthäus'l. Aber die Glashütter Altherren-Bürgerinitiative ist im Laufe des Sommers eingeschlafen.
- Hauptzeitfresser des Monats: Formularkrämpfe bei der **Naturschutzberatung für Landwirte** (hätten wir in der Zeit eigene Fördermittelanträge geschrieben und dafür gekämpft, wäre für die Natur mehr gewonnen gewesen)
- 29. 3.: Treffen mit Šťovík in Teplice zur **Beantragung eines Ziel-3-Kleinprojektes** (bis max. 15.000 Euro ist der Bürokratieaufwand nicht ganz so schlimm) für vier gemeinsame Naturschutzeinsätze im Sommer/Herbst, schon bis Ende April waren dann alle Formalitäten erledigt und der Antrag konnte abgegeben werden. Und nach neun Wochen hat die Euroregion auch „schon“ die Genehmigung erteilt. Die Aktionen selbst waren dann richtig schön und haben auch die deutschen und tschechischen Partner enger zusammenarbeiten lassen - genau dafür ist das Förderprogramm ja da. Vor kurzem (Mitte Dezember) kam dann der Schock: die Behörde wollte von dem ganzen Paket nur paarhundert Euro anerkennen, bei den restlichen 15.000 solle hätte die Grüne Liga irgendwelche Formalien nicht eingehalten. Das kurz vor Jahresende noch gerade zu biegen, kostet auch wieder irrsinnig viel Zeit - nein, Simone und Reinhild sind wirklich nicht zu beneiden!

April

- 4. 4. **Krötenzaun am Rauschermühlenteich** aufgebaut - danach haben die Familien Biedermann und Schneider bis 20. Mai jeden Tag mindestens zweimal die Eimer kontrolliert und die Amphibien über die Straße getragen. Das kann man gar nicht hoch genug würdigen! Mit ganzen 145 Tierchen hin und 70 zurück war die Krötenwanderung dieses Jahr aber viel bescheidener als in den Jahren zuvor. Lag's am langen Winter?
- **Postkartenaktion gegen die Motorschlittensafaris** im Ost-Erzgebirge. Mindestens 70, wahrscheinlich 100 Leute beteiligen sich daran. Dies scheint zwischenzeitlich Nachdenken auszulösen. Aber die Tourismus-macher beharren darauf, daß Motorschlitten eine Bereicherung darstellen, und die Genehmigungsbehörden Forst und Landratsamt knicken am Ende doch ein.
- 22.4. Treff mit ProStein, den neuen Besitzern des (stillgelegten) Steinbruchs Lauenstein. Bis 2007 hatte das Vorgängerunternehmen uns immer etwas **Geld zur Pflege der Steinbruch-Wiesen** beigesteuert (wo sich dadurch eine herrliche Bergwiese mit beachtlichem Orchideenbestand regenerieren konnte). Nach langem Hin-und-her, unter anderem der sich querstellenden Naturschutzbehörde, ist es nun doch gelungen, ProStein für die Weiter-führung des Engagements zu gewinnen. Wenigstens eine Fläche, wo wir halbwegs unabhängig sind von dem sächsischen Fördermittelchaos.
- 23.4. **Diavortrag über die Natur Nordböhmens** in Cämmerswalde
- Ende April: Beginn der Holzäppelblüte - die neue **Kartiersaison des Wildapfelprojektes** beginnt. Sommerliche Temperaturen zwingen zur Eile, die Blütenpracht ist schnell wieder vorbei. Der MDR macht einen Rund-funkbeitrag über das Projekt (gesendet Angang Mai).
- 24. - 26. 4: **Bäumchenpflanz-Wochenende** mit rund 20 Helfern auf der Sachsenhöhe. Nachpflanzung, Zaunreparatur und Brombeerreduzierung stehen auf dem Programm. Zum Glück hat Knutschi, der Elch, hier im Winter nur außerhalb unseres Wildzaunes die Ebereschen und Douglasien malträtiert! Bezahlen können wir unsere Materialkosten für diesen Einsatz übrigens dank eines 2000-Euro-Förderpreises des ZDF-Wettbewerbs muna „Mensch und Natur").
- 26.4. **Vogelstimmenwanderung** im Bielatal mit Jörg Wolmerstädt

kurzes Gespräch mit: Gelb Belov, Dresden

Was verbindet Dich mit dem Ost-Erzgebirge?
Honig, Skifahren
Hattest Du 2009 hier ein besonders einprägsames Natur-Erlebnis? *das Apfel-Wochenende in Kloster Ossegg*
Wie empfindest Du den derzeitigen Zustand der Natur im Ost-Erzgebirge? *sehr gepflegt, wie sonst in Westeuropa*

Mai

- Robert Wenk beginnt mit den aufnahmen für seine Diplomarbeit auf „unseren" Pflegeflächen. Neben der praktischen Arbeit ist auch ein ordentliches Wiesen-monitoring wichtig, um die Biotoppflege optimieren zu können. **Studentische Arbeiten sind da immer sehr willkommen**.
- 1.5. Naturkundliche **Wanderung um Liebstadt** mit 30 Leuten
- 6.5. offizieller Beginn der „**NATURA-2000-Gebietsbetreuung**". Da sollen ehrenamtliche Naturschützer, unter anderem etliche Liga-Leute, in einem Modellprojekt die Einhalteung der Vorgaben in den FFH- und Vogelschutzgebieten kontrollieren. In den nächsten Monaten müssen wir noch den dazu notwendigen Unterlagen hinterherlaufen, aber an sich ist das schon eine sinnvolle Sache. Richtige, bezahlte „Ranger" wären zweifellos besser, aber im Freistaat Sachsen gehen die Naturschutzgelder für die Verwaltung der selbst geschaffenen Bürokratie drauf, da muß der richtige Naturschutz dann ehrenamtlich gemacht werden.
- 13.5. **Wildapfelführung am Geisingberg**
- 15. - 17. 5. **„Drei-Tage-Tapsen" von Teplitz nach Tharandt**. Schöne Aktion, auch wenn wir nur ein kleines Grüppchen von sieben Leuten waren. Das Wetter war gut, wir haben auf den 70 Kilometern viel Ost-Erzgebirge gesehen und interessante Gespräche geführt. Besonders schön war es am ersten Abend in Honzas Hütte bei Nove Město und am zweiten Abend an der Jugendherberge Frauenstein.
- Mitte Mai: 468 blühende Orchideen auf der Gemeindeamtswiese Oberfrauendorf - eine Pracht!
- 19. 5. **Fernsehtermin** mit einer vom MDR beauftragten Produktionsfirma in Pillnitz zum Thema Wildapfel. Es war fast wie bei Loriots Lottogewinner. Für den 5-Minuten-Beitrag brauchten die Flimmerfritzen drei Stunden! Die zugehörigen Wildapfelaufnahmen hat Hobbyfilmer Jürgen Böhme aus Bärenstein geliefert. Bei der „Großen Nacht der Tier- und Pflanzengeheimnisse", irgendwann im Juni, kam der Beitrag dann kurz vor Mitternacht, nach Lippis Hund und Ingrid Biedenkopf. Kaum einer hat uns gesehen, schluchz!
- 20.5. **Orchideenführung rund um den Luchberg**. Der Pflegezustand der Luchbergwiesen sowie der Knabenkrautbestand sehen gar nicht gut aus, seitdem wir vor paar Jahren dort von einem Landwirt verdrängt wurden.
- 23.5. **Tag der Offenen Tür im Naturschutzzentrum Schwarzbachtal** mit kostenlosem Renft-Konzert. Weil wir unseren Infostand, gleich hinter dem Eingang, deutlich mit unserem Banner „Grüne Liga Osterzgebirge" gekennzeichnet hatten, dachten die meisten Besucher, das sei eine Grüne-Liga-Aktion. War's aber gar nicht. Organisiert und bezahlt hat das alles der Förderverein für die Natur des Osterzgebirges. Dankeschön!
- 29.5. waren wir eigentlich zu einer Pressefahrt des LfULG an den Geisingberg eingeladen, wo die das neue „Handbuch der Naturschutzgebiete" vorstellen wollten. Aber dem Herrn Minister gefiel wohl das Werk nicht so richtig, und so ließ er es wieder einstampfen. Die Pressefahrt fiel aus, das Handbuch ist immer noch nicht erschienen. Naturschutz in Sachsen eben.

Juni

- 1. 6. Zum vierten Mal veranstalteten wir unseren **Pfingst-Natur-Tag auf dem Geisingberg**, mit Infostand und vier Führungen über die blühenden Geising-bergwiesen (die Trollblumenblüte war dieses Jahr herrlicher als je zuvor, solange ich mich erinnern kann!). Danke Melanie, für die Unterstützung bei den Führungen, das war richtig gut! Jürgen Böhme aus Bärenstein, der mit seiner Kamera seit anderthalb Jahren immer mal Aktionen und Aktivitäten der Grünen Liga Osterzgebirge festhält, hatte für den Geisingbergtag einen 20-Minutenfilm zusammengestellt. Den kann man jetzt übrigens auch auf unserer Internetseite ***www.grueneliga-osterzgebirge.de*** anschauen.
- 5.-7.6. das traditionelle **„Orchideen-bestau'n-und-Schafszaun-bau'n"-Wochenende** im Bärensteiner Bielatal mit Freitagabendführung über die blühenden Bielatalbiotope, Schafskoppelbau (bzw. -flicken) am Sonnabend und Radtour am Sonntag. So richtig viele Radler lassen sich ja meistens nicht motivieren, aber der Ausflug ins Böhmische Mittelgebirge war trotzdem wieder schön. František führte uns zum Lipska hora (wo wir im September dann zum Mäheinsatz eingeladen wurden) und zu herrlichen Hängen voller Gelben Lein und anderer wärmeliebender Raritäten.
- 11.6. mal wieder eine Krisenbesprechung zum Thema **„Gebietsheimische Gehölze"**. Die aus den von uns geernteten Samen hervorgegangen 6000 Sträucher unterzukriegen ist schwierig. Aber noch mehr scheint das generelle Thema in Sachsen in der Sackgasse zu stecken (siehe den kleinen Beitrag im Januar-Blätt'l)
- 14.6. Infostand beim **Bergwiesenfest in Rechenberg** mit Wiesenführungen auf den Sonnenhang. War mir ja fast peinlich, denn nach unserer abgebrochenen Pflege-aktion letztes Jahr auf dieser seit Jahren brachliegenden, aber artenreichen Wiese wuchert der Grasfilz jetzt noch besser als zuvor. Die Fläche überfordert einfach unsere Kapazitäten. Aber vielleicht ist Rettung für dieses Biotop in Sicht: Falk Wunderlich aus Mulda will seine Schafe drauf fressen lassen. Uff, da fällt mir ein Stein vom Herzen!
- ab Mitte Juni: **erste Wiesenmäharbeiten** auf Glashütter Flächen. Heuwetter gibt's nicht dazu.
- 21.6. **Holunderblütenfest** in und an der Kunstscheune Böttger in Röthenbach. Meine naturkundliche Führung ins Weißeritztal endet im Wolkenbruch.
- Mitte/Ende Juni: zwei Kräuter-Projekttage mit Schülern des Altenberger Gymnasiums

Juli

- 30.6./1.7. Norbert Kowarsch vom Bundesamt für Landwirtschaft besucht als Zuständiger für unser **Wildapfelprojekt** das Ost-Erzgebirge. Was er hier zu sehen (und zu essen: Wildapfeleis von der Eis-Lydscha) bekommt, scheint ihm zu gefallen. Es gibt allerhand Lob, kaum Beanstandungen - und im Herbst dann eine Projektverlängerung von mehr als einem Jahr bis Frühjahr 2011!
- 3. - 19. Juli: zum vierzehnten Mal - im Bärensteiner Bielatal: **das Heulager!** Ca. 80 Leute waren diesmal dabei (in den letzten Jahren hatten wir schon mehr, aber es ging trotzdem öfters an die Küchenkapazitätsgrenzen). Das Heumachen war in dem total verregneten Juli eine besondere Herausforderung (Plane auf, breitmachen, zusammenharken, Plane zu, Plane auf, breitmachen ...). Extrem viel Gras kam so auf unseren Kompostplatz, schwere Arbeit. Und das größte Problem dabei: wir kriegen keine Fördermittel mehr für das Kompostumsetzen. Mit rund 2.000 Euro schlägt das zu Buche.

  Heulagerhöhepunkte waren wieder die **„Spartakiade“ mit Seilbahnakrobatik** und Föneinsatz (paar Bilder dazu gibt es unter *www.osterzgebirge.org*), die **Zikadenexkursion** mit Dr. Sabine Walther, der **Kurdische Abend** mit Sabah Amin sowie, natürlich, der lautstarke Auftritt der **Teplitzer Band Spolčeni hlupzů**. Besten dank nochmal an alle Heulager-Helfer, vor allem die tschechische Unterstützung!
- 5.7. Infostand und Wiesenführung beim **Gartenfest des Botanischen Gartens in Schellerhau**

kurzes Gespräch mit: Anna Helmholz, Dresden

Was verbindet Dich mit dem Ost-Erzgebirge?

Ins Osterzgebirge kann ich fliehen, wenn ich die Stadt hinter mir lassen will und etwas Sinnvolles an der frischen Luft tun will. Die Hilfe bei der Grünen Liga erdet ungemein und stellt einen praktischen Bezug zu meinem Studium dar. Während dem habe ich in Oelsen Bergwiesendaten erfasst und mich deswegen auch mit der Geschichte dieser Gegend befasst. Das Osterzgebirge ist also Studienobjekt, Erholung und erdende Arbeit für mich.

Hattest Du 2009 hier ein besonders einprägsames Natur-Erlebnis?

Ja! Bei der Pflege der Kohlbergwiese bei Oberfrauendorf während des Nachmähwochenendes. Dort waren wir mit nur vielleicht gerade mal 10 Leuten und haben sie bei schönstem Spätsommerwetter gepflegt. Der Geruch des Bärwurzes und dazu die Sonne auf dem Rücken, die gleichmäßige Arbeit, Andreas mit dem Balkenmäher und nur wenige Meter entfernt davon Immo mit der Sense. Alte und neue Technik auf einer Fläche. Und dazu der Geruch des Bärwurzes im Spätsommer.

Wie empfindest Du den derzeitigen Zustand der Natur im Ost-Erzgebirge?

Gut. Es wird einiges bewegt für dessen Pflege und Erhaltung. Touristen finden nun auch im Sommer immer mehr in die Gegend. Es bleibt abzuwarten, ob das auch der Natur und nicht nur den Städten und Dörfern gut tut.

Was war Deiner Meinung nach 2009 das Beste und das Schlimmste, was der Natur des Ost-Erzgebirges angetan wurde/wird?

Dafür bin ich zu wenig dort. Aber man hörte oft Diskussionen über neue Tourismusangebote auf Quads durchs Osterzgebirge. Man meint, so die Leute anlocken zu müssen. Einfach nur Natur ist scheinbar zu langweilig… Schade.

Wie können wir uns in Zukunft noch besser für die Natur des Ost-Erzgebirges einsetzen?

Einfach weitermachen und noch mehr Leute motivieren, einfach mal vorbei zu kommen und mitzuhelfen. Da ist Mundpropaganda wohl das beste Mittel. Aber auch Vorträge und so weiter. Auch in Dresden mehr Präsenz zeigen. Viele Leute kommen von dort zur Grünen Liga. Vorträge irgendwo in Dresden, was die Leute anzieht und vielleicht ermuntert auch mal den furchtbar weiten, weiten Weg ins Osterzgebirge anzutreten. grins.

August

- Anfang August: endlich mal schönes Wetter, **Heumachen auf den Steinbruchwiesen** und dem ehemaligen Skihang Lauenstein ist angesagt - wenn jetzt nicht, dann wird dieses Jahr garantiert kein Heu mehr! Aber: es sind z.Z. kaum Helfer da. In einer großen Hauruck-Aktion schaffen es die paar Leute aber doch. Wer bei sowas noch nie mitgemacht hat (zum Beispiel viele „Naturschützer“ in Behörden und Planungsbüros), kann sich kaum vorstellen, wie sehr Biotoppflege oft an die Grenzen der Erschöpfung geht.
- 18.8. Finanzamtsprüfung bei der Grünen Liga Osterzgebirge - keinerlei Beanstandungen. Sowas ist bei dem heutigen Vorschriftendschungel wirklich nicht selbstverständlich, danke, Simone!
- 15.-21.8. Schellerhauer Naturschutz-Praktikum, mit 21 Teilnehmern, darunter wieder acht Slowaken und eine tschechische Studentin. Unterkunft wie seit drei Jahren im Mayenhof (auch für private Veranstaltungen sehr zu empfehlen!); die Slowaken zeigen eine sehr nette Präsentation über Natur und Naturschutz in ihrem Land; Arbeiten im Botanischen Garten (u.a. Steinrücke freilegen), Schaffung von Birkhuhn-Habitaten am Lugstein und, wie immer, Mahd im NSG Schellerhauer Weißeritzwiesen. Inzwischen läuft dort aber so viel Abwasser auf das Moor, daß Sonnentau und Fettkraut bald vollständig von wucherndem Rohrkolben verdrängt sein werden.
- Nach einer Anregung vom letztjährigen Studentenpraktikum bieten wir die die Möglichkeit für eine Zusatzwoche im Bielatal an. Zwei Praktikumsteilnehmerinnen machen davon Gebrauch, hinzu kommen noch acht weitere Slowaken. Die Nachfrage nach der Teilnahme am Schellerhau-Praktikum sei unter seinen Studenten riesengroß, er könne immer nur eine kleinen Teil auswählen, sagte unser Freund Martin, der an der Uni Bratislava arbeitet. Gemäht und beräumt wird während des Zusatzpraktikums unter anderem die Gemeindeamtswiese Oberfrauendorf (die mit den 468 Orchideen)
- 28.-30. 8. Nachmäh-Wochenende im Bielatal, Sonnabend Schlammeinsatz Beräumung Sportplatzwiese Bärenstein; am Sonntag Pilzwanderung mit den Pilzberatern Rainer Helbig und Gunther Redwanz; auch beim Nachmäh-Wochende waren wieder tschechische Helfer dabei.

September

- Viele unserer Wiesen werden erst jetzt gemäht, weil wir im Sommer immer auf Heuwetter gewartet hatten, dabei muß nun das Gras alles teuer, teuer, teuer entsorgt werden. Geld vom Staat gibt's dafür, wie gesagt, nicht mehr. Die meiste Wiesenarbeit leisten im Herbst Andreas Frieseke und Ines Panitz - in der vagen Hoffnung, daß es vielleicht irgendwann auch mal die der Grünen Liga zustehenden Fördermittel gibt. Eine Vorabschlagszahlung für Naturschutzvereine war für den Spätsommer angekündigt, ließ dann aber bis Anfang Dezember auf sich warten.
- 5.9. Infostand beim Hoffest in Freital-Birkigt
- 8.9. Treffen mit Sachsenforst zur Anlage einer Wildapfel-Plantage bei Klingenberg („echte Holzäppel“ für die Gewinnung künftigen Pflanzmaterials); offenbar auch ein recht zäher Vorgang, aber im November beginnen dann doch die ersten praktischen Arbeiten
- Holzäppelsammlung für Lehnmanns Spezial-Eis. Das oberleckere Holzäppeleis ist beim Naturmarkt Ulberndorf wieder der Renner.
- 13.9. Infostand beim Naturmarkt am LPV-Lindenhof Ulberndorf
- Forststudentin Rebecca Balzer macht bei der Grünen Liga Osterzgebirge ein sechswöchiges Wildäppel-Praktikum - für uns eine richtig gute Unterstützung.
- 18. bis 20. September: der deutsch-tschechische Gehölzrausreiß- und Mäheinsatz am Lipska hora im Böhmischen Mittelgebirge - für mich ein Höhepunkt des Jahres! Schaut euch die Bilder bei ***www.osterzgebirge.org*** an!
- 19.9. Infostand auf dem Salvia-Kräutermarkt in Pesterwitz
- 20.9. Wildäppel-Wanderung um Glashütte
- Im September bekamen wir auch von der Landesstiftung Natur und Umwelt etwas Geld für Baumpflege und Wiesenmahd an „unserer“ Apfelallee Alte Eisenstraße genehmigt („unser“ ist die nicht, das läuft alles über den guten Willen der Flurstücks-Eigentümer)

Oktober

- 2.-4.10. wie seit vielen Jahren am ersten Oktoberwochenende: die **Apfelernte.** Viel drauf hängt auf den Methusalems an der Alten Eisenstraße zwischen Schlottwitz und Cunnersdorf dieses Jahr wahrlich nicht. Bloß gut, daß Borges' unermüdliches Drängeln bei den Zisterziensern doch bewirkt hat, daß wir wieder ins mittlerweile vom Orden verlassene und verschlossene **Kloster Osek/Ossegg** dürfen. Die riesige Streuobstwiese dort ist ein unglaublicher Schatz, aber in einem elenden Zustand. So ernten wir nicht nur Obst, sondern mähen vor allem ein Stück der Wiese. Aber um den Verfall wirklich aufzuhalten, ist unsere deutsch-tschechische Freizeit-Naturschützerei doch überfordert. An der **Mobilen Mosterei** von Uwe Riedel und Andreas Wegener wird aus den Äpfeln und Birnen wieder leckerer Saft, der bei den Arbeitseinsätzen 2010 dann kredenzt werden soll.
- 5. 10. das **MDR-Fernsehen** dreht einen Film über die osterzgebirgischen Wildäpfel
- 10.10. **Wildapfel-Infostand beim Pillnitzer Apfeltag** (das Pillnitzer Institut für Obstzüchtung ist ja unser wichtigster Projektpartner).
- Fast alles zum Thema Holzäppel findet man übrigens unter ***www.wildapfel.info***, regelmäßig mit neuen Infos bestückt, von Andreas Warschau immer zuverlässig erledigt.
- 11.10. **Geologisch-naturkundliche Wanderung** mit Dr. Werner Ernst zwischen Frauenstein und Turmberg; nass-kaltes Mistwetter (ich dachte schon, wir würden umsonst nach Frauenstein fahren), trotzdem 12 Teilnehmer - und es war wieder sehr interessant!
- Mitte November: eine Woche hatten wir zwei **Wwoofer** („willing worker on organic farms") aus Texas zu Besuch. Eigentlich war volles Programm geplant mit Wiesenmahd und Wildäppelpflanzen. Einen Tag bei strömenden, eiskalten Regen Hartmannhänge Glashütte beräumen war ja noch drin, aber dann fielen zehn, fünfzehn Zentimeter Schnee.
- Nach der Schneeschmelze, Ende Oktober, begann dann die **Holzäppel-Pflanzsaison** (Schilfbachtal, Wildpark, Sachsenhöhe, Kohlhau ...); 28.10. **Pflanzaktion mit dem Naundorfer Heimatverein am Otto's Eck**
- 29.10. Vortrag von Dr. Eckhardt Wilhelm über das Tharandter **Hochwasser- und Naturschutzprojekt in den Wäldern von Gottleuba- und Müglitztal** (es scheint doch nicht alles ganz böse zu sein, was die Landestalsperrenverwaltung hier so anrichtet ...)

kurzes Gespräch mit: Andreas Warschau

Was verbindet Dich mit dem Ost-Erzgebirge?

Das Osterzgebirge ist die Heimat, von der ich einfach nicht loskomme. Hier habe ich meine Kindheit verbracht, hier ist jeder Quadratmeter mit Erinnerungen gepflastert, hier leben Freunde und Verwandte. Naja, und Weihnachten ist natürlich besonders schön im Osterzgebirge...

Hattest Du 2009 hier ein besonders einprägsames Natur-Erlebnis?

Ich erinnere mich an die kalten ersten Januartage und Skitouren in der Gegend um den Kahleberg. Sicher etwas, was wir künftig in Zeiten des Klimawandels künftig weniger erleben werden.

Wie empfindest Du den derzeitigen Zustand der Natur im Ost-Erzgebirge?

In den letzten 20 Jahren ist es nach meiner Wahrnehmung besser geworden. Die dramatischen Entwicklungen vollziehen sich ja langsam und für einen naturkundlichen Laien wie mich nicht so offenkundig. Da geht es weniger um Empfinden, als vielmehr um Wissen: Flächenversieglung, Schadstoffausstoß vor allem durch Straßenverkehr, Rückgang der Artenvielfalt

Was war Deiner Meinung nach 2009 das Beste und das Schlimmste, was der Natur des Ost-Erzgebirges angetan wurde/wird?

Am schlimmsten sichtbar sind für mich die vielfältigen naturzerstörenden Baumaßnahmen im Bereich des "Hochwasserschutzes", z. B. bei Glashütte, aber im Grunde genommen überall entlang der Müglitz und Weißeritz. Das Beste, was wir der Natur antun, sind natürlich die Aktivitäten der Grünen Liga - das muss ich doch jetzt hier schreiben, oder? Heulager, Wildapfelprojekt und dergleichen. (genau, das wollte ich ander Stelle hören - der Chefredakteur)

November

- 6.-8.11. das große **Steinrücken-Info-Wochenende** mit Vortragsabend im Bärensteiner Geißlerhaus, Praxis-Seminar im Bielatal und am Mendesbusch sowie Steinrückenwanderung um Dittersdorf; Knapp anderthalb Jahre nach Beantragung hatten wir nun doch noch etwas Geld aus dem sächsischen Naturschutz-Fördertopf namens „Natürliches Erbe" zugesprochen bekommen. Damit konnten wir das Info-Wochenende finanzieren sowie den Druck einer **Steinrücken-Pflege-Broschüre**. Daran hatte ich in den Wochen zuvor mit Hochdruck gearbeitet. Nun soll sie von all denjenigen gelesen werden, die jetzt wieder mit ihren Baumarktsägen auf Holzernte ziehen.
- 9.11. Diavorträge **„Natur in Nordböhmen"**, früh in der Dresdner Stadtbibliothek, abends beim Heimatverein Rabenau
- Damit wir ja keinen Ärger mit den Biotoppflegefördermitteln bekommen, versuchen wir, mit einem geborgten GPS-Gerät unsere Flächen zu vermessen. Ist aber bei unseren Minibiotopen viel zu ungenau. Aber wenn die Kontrollettis mit ihren viel besseren (= teureren) Geräten kommen, kann's teuer werden, wenn hier und da 0,01 ha zu wenig gemäht sind. Ab 3 % Abweichung kann man schon als hart zu bestrafender Subventionsbetrüger gelten! Aber zumindest der Kollege vom Landwirtschaftsamt, mit dem wir zu tun haben, ist sehr nett. So eine wohlmeinende Beratung von einem kundigen Behördenmitarbeiter ist heutzutage wirklich viel wert (bloß leider selten - hier scheinen wir wirklich richtig Glück zu haben).

Dezember

- 4. - 6. 12. **Apfelpflanzaktion an der Alten Eisenstraße**. Gepflanzt hatten wir dort ja schon mehrfach, aber die Mäuse und andere widrige Umstände - vor allem aber die „extensive" Pflege unsererseits - lassen die Bäume ziemlich mickrig aussehen. Thomas Lochschmidt will das nun ändern und dafür sorgen, daß wir noch zu Lebzeiten von den neugepflanzten Bäumen mal was ernten können. Die jetzt gepflanzten Bäume sind rein spendenfinanziert, die Arbeit war, wie fast immer, ehrenamtlich-uneigennützig.
- Seit November basteln Nils Kochan und ich am **Ausbau der Naturführer-Internetseite *www.osterzgebirge.org* zur Naturschutz-Plattform** mit Infos zu allen möglichen Umweltthemen der Region (also: ich liefere nur die Inhalte, und Nils muß das irgendwie technisch umsetzen - davon habe ich ja null Ahnung). Der derzeitige Arbeitsstand hofft auf viele Erweiterungen, Anregungen, Ergänzungen aller möglichen Naturschutz-Akteure im Ost-Erzgebirge.
- 13.12. **naturkundliche Adventswanderung zum Wilisch**. Unterhalb des Gipfels erzählt der Privatwaldbesitzer Hubertus von Hertell etwas über seinen Wald. Es kann ja wirklich nicht schaden, wenn sich ein Umweltverein mal bei einem der größeren Privatwaldbesitzer der Region informiert (der offenbar auch so seine Probleme mit den Staatsbehörden hat). Mit dabei bei der Wanderung war auch wieder Christian Jentzsch aus Kreischa. Mit ihm unterwegs zu sein finde ich immer wieder ermutigend. Ehrenamtliches, lokales Naturschutzengagement kann langfristig wirklich auch viele Erfolge bringen, wenn es nur beharrlich verfolgt wird.
- Donnerstag, 17.12.: Bis dahin muß das Grüne Blätt'l endlich fertig sein. Jetzt ist es am Abend vorher, 20.30 Uhr, und ich habe keine Ahnung, wie ich das noch schaffen soll. Spätestens 15.00 Uhr sollte der Kopierer die letzten der 480 Exemplare des Jahresendblätt'ls ausspucken. Denn dann sitzt schon Brigitte Böhme da und wartet auf Arbeit. Brigitte ist seit Jahren unsere zuverlässigste Blätt'l-Falz-Helferin. Dankeschön!

Wie können wir uns in Zukunft noch besser für die Natur des Ost-Erzgebirges einsetzen? *Ich finde, die Grüne Liga tut, was in ihren Möglichkeiten steht. Politisch würde mir natürlich viel einfallen: Vereinfachung der Förderbürokratie, Abschaffung aller unökologischen Konjunkturpakete, erhöhte Steuern auf Energieverbrauch (die berühmte Ökosteuer, für die ich jetzt bestimmt wieder von manchen verprügelt werde), Einführung des bedingungslosen Rechts auf Müßiggang und Naturgenuss...*

Herzlichen Dank wieder an all die spendablen Freunde der Natur im Ost-Erzgebirge:

Aldinger, A., Reichenau
Altmann, St.G., Dresden
Apfel-Paradies GbR, Quohren
Auerswald, Dr. U., Geising
Belov, Dr. G., Dresden
Bennigsen, K-H., Kreischa
Berger, E-M., Glashütte
Berger, M., Jena
Bischof, St., Jena
Blassfeld, L., Freital
Böhme, H., Mühlbach
Böhnert, Dr. W., Freital
Bormann, G., Reichstädt
Böttger, Chr.&G., Röthenbach
Bräuer, F., Bärenstein
Bretschneider, I., Reichenau
Brusch, K.&L., Dresden
Buhl, U., Colmnitz
Büttner, Dr. R., Dresden
Damm, E., Waldshut
Dellner, St.&M., Freital
Dietze, G., Oberbärenburg
Drutschmann, K., Reichstädt
Eichhorn, W., Glashütte
Erbert, H., Dorfhain
Erler, B., Colmnitz
Felbrich, J., Dresden
Flemig, B., Leubsdorf
Forker, M., Dresden
Förster, M., Dresden
Fötzsch, Dr. R., Cunnersdorf
Franz, K., Bärenstein
Frenzel, C., Luchau
Frieseke, A., Dresden
Funk, Chr., Berlin
Furkert, M., Borlas
Füssel, R., Helmsdorf
Geißler, R., Schmiedeberg
Gießmann, E., Dresden
Gille, C., Frauenstein
Gläser, P-U., Bautzen
Göbel, A., Untersteinbach
Göbel, C., Obercarsdorf
Göbel, L., Obercarsdorf
Götze, R., Niederfrauendorf
Graubner, E., Dittersdorf
Graubner, St., Bärenstein
Graul, A., Reichstädt
Hädicke, A., Dresden
Handrick, L., Obercarsdorf
Hauthal, H., Dresden
Heinz, S., Schmiedeberg
Hirrich, P., Dresden
Johne, E., Oberbärenburg
Kaden, B., Ulberndorf
Kaden, H., Altdöbern
Kallenbach, W., Dresden
Kämmerer, A., Dresden
Kirlum, M., Dresden
Kirsche, R., Bannewitz
Kittel, I., Rechenberg-Bienenmühle
Klausnitzer, H., Dresden
Klausnitzer, U., Haßlau
Knischewski, U., Dresden
Kochan, B.&N., Burkersdorf
König, B., Schmiedeberg
Kubatzsch, E., Schmiedeberg
Lehmann, D., Dippoldiswalde
Lochschmidt, F., Dresden
Lochschmidt, K., Dresden
Lochschmidt, P., Chemnitz
Lochschmidt, Th., Dresden
Löffler, I., Rückenhain
Loschke, D., Pirna
Lothar, S.,
Lotter, A.,
Macher, S., Markersbach
Mai, T., Glashütte
Mieth, M., Jena
Mühlbach, J., Dresden
Müller, G., Luchau
Müller, Prof. K., Hartha
Münnich, C., Wanzleben
Münnich, O., Tanneberg
Neubauer, B., Glashütte
Nickel, M., Schmiedeberg
Oehme, K., Freiberg
Ohm, K.& R., Potsdam
Opfermann, M., Hartha
Papsch, D., Schellerhau
Peisker, D., Jena
Petrovsky, G., Somsdorf
Petzold, J., Wehlen
Pohl, E., Bannewitz
Polenz, S., Dresden
Prigge, H., Dippoldiswalde
Proft, A., Schmiedeberg
Püschel, H., Sadisdorf
Rehn, B., Oelsen
Rehn, G., Reichstädt
Riedel, U., Quohren
Rödig, Chr., Freital
Rösler, S., Dresden
Rudolph, Chr., München
Rudolph, W., Freital
Rummel, U.&H., Obernaundorf
Schindler, S., Dresden
Schmidt, G., Kreischa
Schmieder, P., Höckendorf
Schneider, H.,
Schneider, U., Dresden
Schöne, P., Glashütte
Schröder, A., Dresden
Schüppler, Dr.H., Freital
Schuster, A., Malter
Sinapius, R., Voigtsdorf
Steyer, R., Dresden
Stiehl, H., Heidersdorf
Treffkorn, Dr. L., Olbernhau
Tröger, J., Hermsdorf
Ullrich, U., Liebstadt
Umweltzentrum Freital
v.Gostomski, H., Badenweiler
Verhees, P., Schellerhau
Voß, Dr. H.&H., Hamburg
Voß, S., Neu Wulmsdorf
Wagner, B., Dippoldiswalde
Wagner, E.,
Wagner, U., Oberfrauendorf
Walter, M., Paulsdorf
Walter, S., Hartha
Walther, K., Schmiedeberg
Warschau, E., Waldidylle
Weber, B.&J., Bärenstein
Weber, Chr., Dresden
Weichelt, R.&C., Reichenau
Weis, G., Kronshagen
Weiß, Dr. H-J., Rabenau
Welsing, H., Elend
Wendel, U., Hartha
Wesenack, I., Dresden
Wilhelm, M., Dresden
Witzke, Th., Cunnersdorf
Wosch, Chr., Dippoldiswalde
Wunderlich, F., Mulda
Zänker, Chr., Freiberg
Zier, I., Löwenhain
Zimmerhäckel, F., Glashütte
Zimmermann, V., Reichenau